

ZHK-Neujahrsapéro 2017

Schweiz steht im Visier der Internetkriminellen

Internetkriminalität wird immer mehr zu einer Gefahr für den Standort Schweiz. Standen lange Banken im Visier der Cyberkriminellen, so sind es nun Onlinehändler. Auch Spitäler und die Infrastruktur könnten folgen.



Quelle: springer-photo.ch

„Um das Thema Digitalisierung kommt heute kein Unternehmen mehr herum“! Das sagte ZHK-Präsidentin Karin Lenzlinger zum Auftakt des diesjährigen Neujahrsanlasses vom 10. Januar. Zu diesem Thema gehöre eben auch, ohne Schwarzmalerei betreiben zu wollen, die Cybersicherheit.

Die Schweiz ist klein, sie ist neutral – und doch ist sie ein beliebtes Ziel für Cyberkriminelle. „Internetkriminalität wird zu einer echten Gefahr für die Schweizer Wirtschaft, weil sie sich immer stärker vernetzt“, sagt Shira Kaplan, Gründerin und Chefin der Cyverse AG in Küsnacht ZH. Die Spezialistin für Internetsicherheit macht drei potentielle Hauptziele aus. So setze der Finanzplatz immer mehr auf IT statt auf Menschen – Stichwort Fintech. „Die nächste Finanzkrise wird von der IT ausgehen“, ist sich Kaplan sicher. Nicht Handlungen wie noch vor der Finanzkrise von 2008, sondern das Versagen von Software dürfte die nächste Krise auslö-

sen. Die Industrie 4.0, die Vernetzung der Produktionsabläufe, schaffe ein weiteres Operationsfeld für Kriminelle. Wie weit dies gehe, habe bereits der Stuxnet-Angriff auf iranische Atomanlagen 2010 gezeigt, welche die Aufbereitung von Nuklearelementen zerstörte. Ähnliches sei auch in der Nahrungsmittel- und der Pharmaindustrie möglich. Schliesslich schüfen vernetzte Fahrzeuge ein ganz neues Einfallstor für Kriminelle. Laut Stephan Walder, dem staatsanwalt-schaftlichen Leiter des Kompetenzzentrums Cybercrime des Kantons Zürich, sei es schwer zu sagen, wie viele digitale Angriffe auf den Standort Schweiz ausgeübt würden. Aber: „In der Schweiz haben wir eine Vermögenslage, die uns angreifbar macht“, so der Staatsanwalt. Martin Darms, Gründer und Inhaber Darms Engineering, hat die Internetsicherheit von Spitälern untersucht. Sein Befund: Von sieben untersuchten Einrichtungen sei nur eine schlecht geschützt. Shira Kaplan forderte die Unternehmen auf, sich zu schützen. Denn Kriminelle suchten sich immer die am niedrigsten hängenden Früchte aus, also diejenigen, die am wenigsten für ihre Sicherheit tun.

(Café Europe)

Die Fotos zur Veranstaltung finden Sie unter: www.zhk.ch/galerie

Wirtschaftspolitische Aussichten 2017

Die Unternehmenssteuerreform und die Revision der Altersvorsorge sind gewichtige Geschäfte, welche die wirtschaftspolitische Agenda auch in diesem Jahr prägen werden. Auch mehrere kantonale Vorlagen mit grosser Bedeutung für die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Zürich stehen an.

Vorerst richtet sich das Augenmerk der Zürcher Wirtschaft auf die äusserst wichtigen Abstimmungen am 12. Februar 2017, wenn auf Bundesebene über die Unternehmens-

steuerreform III und über den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF) befunden wird.

Fortsetzung auf Seite 2

Freihandel als Gebot der Stunde



Der Amtsantritt des neuen amerikanischen Präsidenten, die Brexit-Strategie der britischen Premierministerin und der Besuch des chinesischen Staatsoberhauptes in der

Schweiz – diese drei Ereignisse haben einen gemeinsamen Nenner: das Thema Freihandel. Alles andere als gleich fällt hingegen dessen Beurteilung aus. Donald Trump will ihn unterbinden. Theresa May sieht im Freihandel ein Instrument zur Etablierung eines „Global Britain“. Die Schweiz und China loben die Antriebskraft eines fairen und offenen Welthandels.

Die Schweiz ist denn auch gut gefahren mit der Strategie der offenen Märkte. Als kleines Binnenland ohne eigene Bodenschätze konnte sie sich gar nichts Anderes leisten. Verglichen mit anderen Ländern hat unser Land in Bezug auf Marktöffnung in den letzten Jahren jedoch an Boden verloren. Der Thinktank *Avenir Suisse* kommt zum Schluss, dass Importbarrieren aufgrund von Normen, Zertifikaten oder Zöllen im Agrarsektor eine bessere Positionierung verhindern. Die Schweiz schöpft mit anderen Worten ihr Potential nicht aus. Nötig ist deshalb eine Intensivierung der aussenwirtschaftlichen Strategie der Schweiz.

Zugegeben: die Ausgangslage der am Anfang genannten Länder sind sehr unterschiedlich. Die USA kann ihrer Wirtschaft mit rund 350 Mio Einwohnerinnen und Einwohnern einen anderen Binnenmarkt bieten als die Schweiz der ihrigen mit 8 Mio Einwohnern. Grossbritannien als ehemalige Seefahrernation ist sich die internationale Verflechtung gewohnt. Und China hat eine strategische Entscheidung gefällt, seine Wirtschaft zu globalisieren. Für alle Länder gilt aber: Gewinner von Freihandel sind letztlich die Konsumenten, die aufgrund intensiveren Wettbewerbs von einer grösseren Auswahl, tieferen Preisen und besserer Qualität profitieren können. Und auch Herr Trump könnte sich irren, wenn er meint, die Amerikaner würden nur noch Chevis fahren und auf BMWs verzichten wollen.

Dr. Regine Sauter, Direktorin

Fortsetzung von Seite 1

Ein Ja zur Steuerreform ist enorm wichtig, damit die Schweiz und Zürich ihre steuerliche Standortattraktivität erhalten können. Bei einem positiven Abstimmungsausgang werden Regierungs- und Kantonsrat in diesem Jahr mit der Umsetzung für den Kanton Zürich beschäftigt sein. Gleichzeitig wird das kantonale Stimmvolk über Vorlagen der Leistungsüberprüfung „Lü16“ befinden können. Darunter sind die geplante Optimierung der individuellen Prämienverbilligungen, die Begrenzung des Arbeitswegkostenabzugs sowie die Einführung einer aus ordnungspolitischer Sicht äusserst problematischen Umsatzsteuer zulasten von Privatspitälern.

Im Themenbereich Spitäler wird sich die ZHK auch zugunsten der Verselbstständigung des Kantonsspitals Winterthur äussern. Auf eidgenössischer Ebene gelangt im Mai das Energiegesetz (EnG) zur Abstimmung, da gegen diese Vorlage Mitte Januar das Referendum zustande gekommen ist. Zudem steht die aus Wirtschaftssicht äusserst problematische Vollgeldinitiative auf dem Abstimmungsprogramm. Eine weitere Initiative will unter dem Titel „Schutz der Privatsphäre“ das Bankkundengeheimnis in der Verfassung verankern. Hierzu steht ein Gegenvorschlag des Parlaments im Raum.

Spezielle Beachtung gilt es aus Wirtschaftssicht dem Reformpaket „Altersvorsorge 2020“ zu schenken, welches im Verlauf der Frühlingssession vom Parlament zu Ende beraten wird. Schliesslich wird sich im 2017 zeigen, ob es nach der parlamentarischen Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative zu einer weiteren Verfassungsänderung (Volksinitiative „Raus aus der Sackgasse“) kommt. Gegen Ende 2017 geraten zudem die kommunalen Wahlen in der Stadt Zürich vom 4. März 2018 in den Fokus. Die ZHK wird dabei wiederum wirtschaftsfreundliche Kandidaten und Kandidatinnen unterstützen.

Die ZHK ist auch im Jahr 2017 gefordert, um der Zürcher Wirtschaft eine pointierte politische Stimme zu verleihen. Zu den erwähnten und zu weiteren politischen Vorhaben wird die ZHK jeweils detailliert Stellung beziehen.

Vernehmlassungen Eingereichte Stellungnahmen

ZHK sieht Verordnung über den preisgünstigen Wohnraum kritisch



Quelle: de.fotolia.com

Am 28. September 2014 haben die Stimmberechtigten des Kantons Zürich eine Ergänzung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) angenommen. § 49b PBG räumt den Gemeinden die Kompetenz ein, in einem bestimmten Bereich Mindestanteile an preisgünstigem Wohnraum vorzuschreiben. Mit der zur Vernehmlassung vorgelegten Verordnung über den preisgünstigen Wohnraum (PMV) soll diese Bestimmung umgesetzt werden. Während die ZHK bereits die Einführung von § 49b PBG abgelehnt hat, steht sie nun auch dieser Umsetzungsvorlage sehr kritisch gegenüber. Die neuen Vorschriften gegenüber Grundeigentümern entsprechen einer Wohnbaupolitik, die jeglichen marktwirtschaftlichen Charakter vermissen lässt und der Standortattraktivität Zürichs schadet. Die ZHK hat stets davor gewarnt, der an sich berechtigten Forderung nach tieferen Mietzinsen mit planwirtschaftlichen Methoden zu begegnen. Sie führen neben erheblichem bürokratischem Aufwand höchstens zu Erleichterungen für wenige Auserwählte, bewirken aber keine tieferen Mietzinsen auf breiter Front. Hierzu braucht es – wenn schon – Anreize zur Errichtung von zusätzlichem Wohnraum, um das Wohnungsangebot mit der Nachfrage in Einklang zu bringen. Der Verordnungsentwurf zeigt nun, dass die Umsetzung von § 49b PBG wie erwartet nur mit erheblichem bürokratischem Aufwand erfolgen kann und mit negativen Auswirkungen auf die Bau- und Mietmärkte verbunden ist. Aus diesem Grund beantragt die ZHK, § 49b PBG möglichst schlank umzusetzen und auf Detailvorschriften wie Mindestgrösse und langfristige Belegung zu verzichten.

Die vollständige Stellungnahme finden Sie auf:

www.zhk.ch/wirtschaftspolitik/downloads

Arbitration News

Die benutzerdefinierte Schiedsklausel: Effizienter & kostengünstiger

Die ZHK erweist der Wirtschaft seit dem Jahre 1911 Dienste durch ihre Schiedsinstitutionen. Aufbauend auf insgesamt über 100 Jahren Erfahrung auf dem Gebiet der Schiedsgerichtsbarkeit strebt die Schiedsinstitution „Swiss Chambers' arbitration institution“ (SCAI), an welcher die ZHK als Gründungsmitglied beteiligt ist, innovative und kostengünstige Lösungen an, um die Bedürfnisse der Unternehmen in einem sich rasch weiterentwickelnden Geschäftsumfeld zu befriedigen.

Vor diesem Hintergrund wurde mit der Revision der Internationalen Schweizerischen Schiedsordnung („Swiss Rules“) im Jahr 2012 nicht nur das bereits bestehende und äusserst bewährte Beschleunigte Verfahren beibehalten (siehe Artikel 42 Swiss Rules), sondern es wurde auch ein gänzlich neues tool eingeführt: Das „Emergency Relief“ Verfahren. So erhalten Parteien die Möglichkeit, bereits vor Konstituierung des Schiedsgerichts provisorische Massnahmen zu verlangen.

Jüngste Initiative von SCAI ist nun die Entwicklung einer „anpassbaren“ bzw. „massgeschneiderten“ Schiedsklausel. Diese ermöglicht es den Parteien, Fristen bereits im Vorfeld zu verkürzen und dadurch die Kosten eines Schiedsverfahrens zu senken. Insbesondere in der Rohstoffbranche ist dies zentral, da der Zeitfaktor eine entscheidende Rolle spielt.

Auf der Website der SCAI finden Sie die Musterschiedsklausel sowie eine Darstellung der anpassbaren Schiedsklausel. Es stehen vier Optionen zur Verfügung. Wir laden Sie ein, diese Optionen einzeln durchzublättern und mehr darüber zu erfahren.

www.swissarbitration.org



Allgemeine Wirtschaftsnews

Schweiz eines der nachhaltigsten Länder der Welt

Die Schweiz belegt im Global Sustainable Competitiveness Index von SolAbility den siebten Platz. Angeführt wird die Liste von Schweden. Die anderen Spitzenplätze werden vor allem von skandinavischen Staaten belegt. Der Global Sustainable Competitiveness Index der Zürcher Denkfabrik SolAbility betrachtet im Gegensatz zu vielen anderen Ranglisten der Volkswirtschaften nicht nur das Bruttoinlandsprodukt und wirtschaftliche beziehungsweise finanzielle Indikatoren. Er setzt den Fokus auch auf Faktoren, die das nachhaltige Wachstum beeinflussen. Dazu zählen etwa die Verfügbarkeit von Naturkapital, Ressourceneffizienz, sozialer Zusammenhalt oder etwa das Vorhandensein von innovativen Lösungsansätzen.

www.solability.com

Zürich ist die bestbewertete Stadt Europas



Quelle: de.fotolia.com

Die Zürcher Bevölkerung ist mit ihrer Stadt zufrieden. Nur Oslo konnte eine ähnlich hohe Rate erreichen. Besonders zufrieden zeigte sich die Zürcher Bevölkerung mit den Gesundheitsdienstleistungen, den Krankenhäusern und den Ärzten. Hier erreichte die Stadt eine Zufriedenheitsrate von 97 Prozent – die höchste in Europa. Weiter gab die Bevölkerung auch den Verwaltungsdienstleistungen eine gute Note. Hier lag die Zufriedenheitsrate bei 78 Prozent. Damit liegt Zürich im europäischen Vergleich hinter Luxemburg an zweiter Stelle. Neben den Kriterien Gesundheitsversorgung und Verwaltungsdienstleistungen wurden auch die Bildung und das Vertrauen der Menschen gegenüber den anderen Bewohnern der Stadt bewertet. Eurostat hat die Studie nach eigenen Angaben in 79 europäischen Städten durchgeführt.

www.ec.europa.eu

Internationale Schiedsgerichtsbarkeit: Standort Schweiz stärken

Der Bundesrat will die Schweiz als einen der weltweit führenden Schiedsplätze noch attraktiver machen. Er hat dazu am 11. Januar 2017 entsprechende Änderungen des Bundesgesetzes über das Internationale Privatrecht (IPRG) in die Vernehmlassung geschickt. Diese sollen das schweizerische Schiedsrecht noch flexibler ausgestalten und gleichzeitig die bewährte Praxis und Tradition weiter stärken. Die Vernehmlassung dauert bis am 31. Mai 2017.

www.ejpd.admin.ch

Schweiz ist für Talente am attraktivsten

Die Schweiz belegt im weltweiten Wettbewerb um die besten Talente erneut den ersten Platz. Sie konnte unter anderem mit der hohen Lebensqualität punkten. Im weltweiten Städtevergleich sicherte sich zudem Zürich einen Spitzenplatz. Im sogenannten Index der Wettbewerbsfähigkeit (Global Talent Competitiveness Index) belegt die Schweiz zum vierten Mal in Folge den ersten Platz. Die Studie wurde von der französischen Wirtschaftsuniversität Insead zusammen mit dem Personalvermittler Adecco und dem Human Capital Leadership Institute in Singapur erstellt und im Vorfeld des Weltwirtschaftsforums in Davos veröffentlicht. In fünf der sechs in der Studie gemessenen Kriterien schaffte es die Schweiz unter die besten fünf Länder. Beim Kriterium Lebensqualität belegte sie den ersten Platz, bei Rahmenbedingungen den zweiten Platz, bei beruflichen und technischen Fähigkeiten den dritten Platz und bei Attraktivität sowie bei Wachstum den fünften Platz. Punkten konnte die Schweiz weiter auch mit dem dualen Berufsbildungssystem und dem flexiblen Arbeitsmarkt. Hinter der Schweiz folgten Singapur, Grossbritannien und die USA.

www.global-indices.insead.edu/gtci

Schweizer Konzerne gehören zu Spitzeninnovatoren

Clarivate Analytics hat zum sechsten Mal eine Liste der Top 100 Global Innovators veröffentlicht. Der Bericht zeichnet die innovativsten Unternehmen und Institutionen weltweit aus. Auch die Schweiz ist mit drei Unternehmen auf der Liste vertreten. Dies hat sie den zwei Basler Pharmakonzernen Roche und Novartis sowie dem Schaffhauser Technologieunter-

nehmen TE Connectivity zu verdanken. Roche und TE Connectivity gehören dabei sogar zu den 36 Unternehmen, die in allen bisherigen Ausgaben des Berichts vertreten waren.

www.clarivate.com

Bundesrat verabschiedet Bericht zu Rahmenbedingungen der digitalen Wirtschaft

Der Bundesrat hat am 11. Januar 2017 den Bericht „Rahmenbedingungen der digitalen Wirtschaft“ verabschiedet. Dieser nimmt innerhalb der Strategie „Digitale Schweiz“ eine Standortbestimmung vor. Der digitale Wandel bietet grosse Chancen für die Schweizer Volkswirtschaft. Der Bundesrat will diese nutzen, um Arbeitsplätze und Wohlstand zu sichern. Grundsätzlich sind dazu die notwendigen Gesetzesgrundlagen vorhanden; es braucht für „Sharing Economy“-Anbieter voraussichtlich keine zusätzlichen Gesetze. Hingegen sind aufgrund des digitalen Wandels nicht mehr nötige Regulierungen punktuell anzupassen und die Rahmenbedingungen weiter zu optimieren. Der Bundesrat erteilt Prüfaufträge unter anderem für Massnahmen in den Bereichen Beherbergungsdienstleistungen, Wettbewerbsrecht, Mobilitätsdienstleistungen sowie in der Bildung und Forschung. Eine vertiefte Analyse zum Arbeitsmarkt ist bereits in Erarbeitung.

www.wbf.admin.ch

Voice Phishing: Neue Angriffsmethode richtet sich gegen Firmen

In den vergangenen Wochen sind bei ecomiesuisse mehrere Fälle gemeldet worden, bei welchen Betrüger gezielt Schweizer Firmen angerufen haben und sich in die Finanzabteilung "durchwählen" konnten. Die Anrufer gaben sich dabei als Vertreter einer Schweizer Bank aus und konnten Mitarbeiter von Finanzabteilungen dazu animieren, eine Fernwartungssoftware vom Internet herunter zu laden. Dadurch gelang es den Betrügern, sich Zugang auf Computer in den Finanzabteilungen zu verschaffen und betrügerische Zahlungen via eBanking zu tätigen. Weitere Informationen dazu finden Sie unter dem folgenden Link der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI): Social Engineering: Neue Angriffsmethode richtet sich gegen Firmen:

www.bit.ly/2jvYMvW

Wachstum und Konjunktur

Zürcher Wirtschaftsmonitoring 4/2016

Die Erholung der Zürcher Wirtschaft hält an, ohne sich spürbar zu beschleunigen. Anhaltend positiv ist die Geschäftslage bei den verschiedenen Dienstleistungen. Die dynamische Entwicklung in diesem Bereich sorgt für eine zunehmende Beschäftigung. Trotz steigender Erwerbstätigkeit nahm die Arbeitslosigkeit im Verlauf von 2016 aber weiter zu.

www.awa.zh.ch/monitoring

Konjunkturprognosen 2017

Die Wirtschaft muss sich weiter fit trimmen: Die hohen Kosten in der Schweiz, der weltweit rasche Strukturwandel und der nach wie vor überbewertete Franken zwingen die Unternehmen zu weiteren Produktivitätssteigerungen. *economiesuisse* erwartet, dass das Wachstum in etlichen Branchen mit einem leichten Beschäftigungsabbau einhergehen wird. Gemäss der Konjunkturprognose für 2017, die der Wirtschaftsverband im letzten Dezember veröffentlicht hat, wird die Arbeitslosenquote im 2017 nur minim auf 3,2 Prozent sinken. Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) werde mit 1,7 Prozent hingegen recht ansprechend ausfallen. Und weil die Importpreise nicht mehr sinken, erwartet *economiesuisse*, dass die Inflation in den positiven Bereich zurückkehrt.

www.economiesuisse.ch

Die Expertengruppe des Bundes behält ihre bisherige Einschätzung bei und prognostiziert für 2016 ein BIP-Wachstum von 1,5%. Für 2017 und 2018 wird eine verhaltene Beschleunigung auf 1,8% respektive 1,9% erwartet, getragen sowohl von der Inlandnachfrage als auch vom Aussenhandel. Im Zuge der konjunkturellen Erholung dürfte die Arbeitslosenquote graduell von 3,3% (2016) auf 3,2% (2017) und schliesslich auf 3,1% (2018) zurückgehen. Die Konjunkturaussichten bleiben damit freundlich, auch wenn der Frankenschock teilweise noch nachwirken dürfte.

www.seco.admin.ch

BAKBASEL prognostiziert für die Jahre 2017 und 2018 kräftige Expansionsraten der Schweizer Wirtschaft von jeweils 2.0 Prozent (2016: +1.5%). Im Jahr 2017 wird der Aufschwung vor allem von den Exporten und Investitionen angekurbelt. Ab 2018 sorgt nachgelagert auch der private Konsum wieder für starke Impulse. Damit einhergehend dürften die Inflationsrate und die langfristigen Zinsen in der Schweiz 2017 allmählich in den positiven Bereich drehen. Mit diesem Prognosebild weist die Entwicklung nach der Ausnahmesituation in den Jahren seit 2009 wieder stärker die Struktur eines typischen Konjunkturzyklus auf.

www.bakbasel.com

Zwei Jahre nach der Aufhebung der Untergrenze beim Euro/CHF-Wechselkurs und der Einführung von Negativzinsen dürfte die Schweizerische Nationalbank (SNB) 2017 einen – wenn auch deutlich sanfteren – Richtungswechsel vollziehen. Gemäss den Ökonomen der Credit Suisse wird sie 2017 einen stärkeren Franken eher tolerieren bzw. weniger aktiv am Devisenmarkt intervenieren. Immer mehr Exportbranchen haben ihre Wettbewerbsfähigkeit zurückgewonnen und die Binnenwirtschaft wächst robust, wenn auch mit unterdurchschnittlicher Dynamik. Zudem zeigt eine vertiefte Analyse im Monitor Schweiz, dass der Franken auf lange Sicht eine fundamental starke Währung bleiben wird, ist er doch das Spiegelbild des Erfolges äusserst produktiver Exportbranchen. An den Negativzinsen dürfte die SNB hingegen, bis mindestens Ende 2017 festhalten. Insgesamt wird die Schweizer Wirtschaft gemäss Prognosen der Credit Suisse 2017 um 1.5% wachsen.

www.credit-suisse.com

Bildung und Forschung

Investorinnen würden in Start-ups investieren

Rund 67 Prozent der in einer Studie befragten Investorinnen in der Schweiz wären daran interessiert, in Jungunternehmen zu investieren. Viele von ihnen haben jedoch nicht genug Erfahrung in diesem Bereich. Kurse und Webinars zu Investitionen sollen das Problem lösen.

www.sictic.ch

KTI unterstützt Innovationsprojekte von KMU



Quelle: de.fotolia.com

Die Sondermassnahmen gegen den starken Franken 2016, welche die Kommission für Technologie und Innovation KTI im Auftrag von Bundesrat und Parlament durchführte, sind abgeschlossen. Bewilligt wurden 161 Innovationsprojekte von exportorientierten KMU; der Zusatzkredit von CHF 61 Millionen wurde fast vollständig ausgeschöpft.

www.kti.admin.ch

Bund und Kantone festigen ihre Zusammenarbeit im Bildungsbereich

Bundesrat Johann Schneider-Ammann und der Präsident der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Regierungsrat Christoph Eymann, haben Mitte Dezember in Bern eine Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen im Bildungsraum Schweiz unterzeichnet. Damit sind bundesseitig die Grundlagen gelegt, um die gemeinsame bildungspolitische Koordination langfristig fortführen zu können. Vereinbarung und Gesetz treten am 1. Februar 2017 in Kraft.

www.wbf.admin.ch

ETH zählt erneut rekordviele Ausgründungen

Die hohe Anzahl der Ausgründungen aus der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH) konnten auch 2016 gehalten werden. Insgesamt wurden 25 neue Firmen geschaffen. Damit wurden bereits zum zehnten Mal in Folge mehr als 20 Spin-offs in einem Jahr an der ETH gegründet. Zehn der neu gegründeten Firmen entstanden 2016 aus dem Pioneer Fellowship Programm. Mit acht Firmen entstanden die meisten Ausgründungen im ICT Bereich.

www.ethz.ch

Forschung und Entwicklung der Privatunternehmen 2015

Die Unternehmen wendeten 2015 für ihre Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F+E) in der Schweiz 15,7 Milliarden Franken auf. Dies entspricht einer Zunahme von 10 Prozent gegenüber 2012. Rund 57'000 Personen beteiligten sich in den Unternehmen an Forschungstätigkeiten. Auf internationaler Ebene gehört die Schweiz zu den Ländern mit den aktivsten Unternehmen in F+E. Soweit die wichtigsten Ergebnisse der vom Bundesamt für Statistik (BFS) in Zusammenarbeit mit economiesuisse durchgeführten Erhebung.

www.bfs.admin.ch

Öffentliche Finanzen und Steuern

Finanzpolitik der Kantone in Europa vorbildlich

Gemäss der aktuellsten Studie zur Nachhaltigkeit der Finanzpolitik ist diese in den untersuchten Schweizer Kantonen im Gegensatz zur Mehrheit der EU-Länder zukunftsfähig. Die Schweizer Kantone verfügen deshalb über die notwendigen Spielräume, um auch längerfristig ein international attraktives Steuerniveau anbieten zu können. So erreichen alle untersuchten Schweizer Kantone das von der EU für einen Zeithorizont bis 2030 verwendete Nachhaltigkeitskriterium problemlos, so auch der Kanton Zürich. Nur einzelne EU-Länder können mit den Schweizer Kantonen mithalten, in der Mehrheit der EU-Länder ist die Finanzpolitik hingegen nicht zukunftsfähig. Von den Nachbarländern ist beispielsweise nur Deutschlands Finanzpolitik nachhaltig

www.bakbasel.ch

Digitalisierung beschleunigt Strukturwandel im Finanzsektor

Der Finanzsektor ist weiterhin die wichtigste Branche der Region Zürich in Bezug auf die Bruttowertschöpfung und die Arbeitsplätze. Derzeit befindet er sich in einem schwierigen Geschäftsumfeld, doch für die Jahre 2017 und 2018 ist mit einer leicht anziehenden Dynamik zu rechnen. Die Digitalisierung wird viele Prozesse automatisieren und die Produktivität in den kommenden Jahren weiter steigern. Dies sind Ergebnisse der Studie «Finanzplatz Zürich 2016/2017» des kantonalen

Amtes für Wirtschaft und Arbeit und der Stadtentwicklung Zürich.

www.zh.ch

Bundesrat verabschiedet Bericht zur Geldpolitik



Quelle: de.fotolia.com

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 21. Dezember 2016 einen Bericht über die Geldpolitik gutgeheissen. Er erfüllt damit verschiedene Postulate, die im Anschluss an die Aufhebung des Euro-Mindestkurses vom Parlament überwiesen wurden. Der Bericht kommt zum Schluss, dass die Schweizerische Nationalbank mit den bestehenden Rechtsgrundlagen über eine zweckmässige Governance verfügt und ihr Mandat wirksam erfüllen kann.

www.efd.admin.ch

Doppelbesteuerungsabkommen mit Norwegen und Albanien treten in Kraft

Die Doppelbesteuerungsabkommen (DBA), welche die Schweiz mit Norwegen und Albanien abgeschlossen hat, sind Ende Dezember in Kraft getreten. Die zwei DBA wurden mit einem Änderungsprotokoll aktualisiert. Sie fördern die Entwicklung der Wirtschaftsbeziehungen mit diesen zwei Staaten.

www.s-ge.com/schweiz/export/de

Zwei weitere Steuerinformationsabkommen in Kraft

Nach Abschluss der entsprechenden Ratifizierungsverfahren ist das Steuerinformationsabkommen (SIA) mit Belize am 13. Oktober 2016, dasjenige mit Grenada am 21. Dezember 2016 in Kraft getreten. Angewendet werden die Abkommen seit dem 1. Januar 2017. Die Schweiz hat bisher 54 Doppelbesteuerungsabkommen (DBA) und 10 SIA unterzeichnet, die den internationalen Standard über den Informationsaustausch in Steuersachen erfüllen; davon sind 49 DBA und 9 SIA in Kraft.

www.efd.admin.ch

Verkehr und Energie

Regierungsrat reicht dritte Generation der Zürcher Agglomerationsprogramme beim Bund ein

Der Regierungsrat hat die Baudirektion ermächtigt, die öffentliche Auflage der Teilrevision 2016 des kantonalen Richtplans durchzuführen. Diese findet bis am 31. März 2017 statt. Gleichzeitig erfolgt die Anhörung der nach- und nebengeordneten Planungsträger. Die Gründe für die vorliegende Teilrevision 2016 des kantonalen Richtplans sind vielfältig. Beispielsweise wurden Gebietsplanungen abgeschlossen, deren Grundsätze und Eckwerte nun Eingang im kantonalen Richtplan finden. Zudem führte der fortgeschrittene Planungsstand von Vorhaben zu Richtplananpassungen. Im Vergleich mit der Teilrevision 2015, die zahlreiche Vorbehalte aus der letzten Richtplangenehmigung des Bundes zu klären hatte, fällt die Teilrevision 2016 deutlich weniger umfangreich aus.

www.zh.ch

Business Aviation in Dübendorf: Regierungsrat auf richtigem Weg

Die ZHK begrüsst die Entscheidung des Zürcher Regierungsrats zugunsten einer zivilaviatischen Nutzung in Dübendorf. Der Wirtschaftsraum Zürich braucht eine ausreichende Infrastruktur für Business Aviation, weshalb der Flugplatz in Dübendorf für die Geschäftsflierei offenstehen muss.

www.zhk.ch/news

SIL 2: Flughafen Zürich fit halten und Verspätungen reduzieren

Als Garant für die internationale Erreichbarkeit ist der Flughafen Zürich zentral für die Konkurrenzfähigkeit unseres Wirtschaftsstandorts. Gemäss Flughafenbericht 2016 des Zürcher Regierungsrats häufen sich Verspätungen, was die Verlässlichkeit dieser Infrastruktur zunehmend in Frage stellt. Um den Flugbetrieb zu stabilisieren und den Verspätungsabbau nach 23.00 Uhr zu reduzieren, gilt es den SIL2 dringend umzusetzen. Beim Zürcher Fluglärm-Index ist eine Anpassung der Berechnungsmethode zu prüfen.

www.zhk.ch/news

Kantonaler Richtplan: Teilrevision 2016 liegt öffentlich auf

Der Kanton Zürich begrüsst die Differenzbereinigung zwischen National- und Ständerat zur Vorlage über die Schaffung des Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs-Fonds (NAF) sowie die Schliessung der Finanzierungslücke und das Strategische Entwicklungsprogramm Nationalstrassen (STEP). Erfreut ist Zürcher Regierung unter anderem, dass das Parlament die Anpassung des Netzbeschlusses (NEB) in den NAF integriert hat. Die von National- und Ständerat vorgeschlagene Ausgestaltung des NAF stellt eine ausgewogene Lösung dar, die die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse ausgewogen berücksichtigt und ausgleicht.

www.zh.ch

Erstmals mehr als 27 Millionen Passagiere

Im Jahr 2016 flogen 27.7 Millionen Passagiere über den Flughafen Zürich, was einer Zunahme von 5.3% entspricht. Höhere Sitzplatzkapazitäten durch grössere Flugzeuge führten zu geringer Auslastung (Veränderung -1.3%). Insgesamt gab es im Jahr 2016 269'160 Flugbewegungen, was einem Plus von 1.5% gegenüber 2015 entspricht. Der Verkehrsanteil von Swiss International Air Lines betrug 54.2%, gefolgt von Air Berlin (6.5%), Edelweiss Air (4.2%), Eurowings (3.0%) und British Airways (2.6%).

Das Frachtvolumen stieg im Jahr 2016 um 5.3% gegenüber 2015. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 433'577 Tonnen Fracht transportiert.

www.flughafen-zuerich.ch

EU-Energiepaket auch für Schweizer Unternehmen relevant



Quelle: de.fotolia.com

Die EU-Kommission hat Ende November ein umfangreiches energiepolitisches Paket vorgelegt. Im Zentrum des Vorhabens stehen Ener-

gieeffizienzmassnahmen und die Gestaltung des Strommarkts. Der grösste Teil des Massnahmenpakets wird indirekte Auswirkungen auf Schweizer Unternehmen haben: Ein Teil der Vorlagen dürfte über Strukturveränderungen in den europäischen Strommärkten die Schweizer Stromversorgung beeinflussen und zudem wichtige Impulse für die beim Bundesamt für Energie (BFE) laufenden Arbeiten zur Revision des Stromversorgungsgesetzes setzen. Andere verändern die Rahmenbedingungen für Energieeffizienzinvestitionen in für Schweizer Technologielieferanten wichtigen Zielmärkten.

www.swissmem.ch

Aussenwirtschaft

KMU-Exportperspektiven 1. Quartal 2017: Top-Exportmärkte 2017

China und die USA dürften 2017 als Exportmärkte am stärksten zulegen. Diese Erwartung äusserten die Schweizer KMU in der aktuellen Umfrage von Switzerland Global Enterprise (S-GE) zur Exportstimmung, die im ersten Quartal 2017 den höchsten Stand seit zwei Jahren erreichte. Die zehn vielversprechendsten Exportmärkte für 2017 liegen gemäss dem Credit Suisse Ranking mit Ausnahme von Norwegen und Polen in Fernost. Die ausländische Nachfragesituation präsentiert sich laut Exportbarometer der Credit Suisse derzeit so gut wie seit fünf Jahren nicht mehr.

www.s-ge.com

Schweiz ratifiziert Kroatien-Protokoll

Die Schweiz ratifiziert das Protokoll zur Erweiterung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien. Die eidgenössischen Räte hatten den Bundesrat am 17. Juni des laufenden Jahres ermächtigt, das Protokoll III zur Erweiterung des Personenfreizügigkeitsabkommens (FZA) auf Kroatien unter einer bestimmten Bedingung zu ratifizieren. Nachdem das Parlament das Ausführungsgesetz zu Art. 121a BV verabschiedet hat, ist der Bundesrat zum Schluss gekommen, dass diese Bedingung erfüllt ist. An seiner Sitzung vom 16. Dezember 2016 ermächtigte er deshalb das EJPD, in Zusammenarbeit mit dem EJPD die Ratifikation des Protokolls III gegenüber der EU zu bestätigen. Damit ist auch die Voraussetzung erfüllt für die umfassende Teilnahme der Schweiz am

Europäischen Forschungsprogramm Horizon 2020.

www.wbf.admin.ch

Unternehmerreise "Life-Science" Türkei

Switzerland Global Enterprise (S-GE) organisiert vom 28.-31. März 2017 für Schweizer Unternehmen aus den Sektoren Pharma & Gesundheit, Medizintechnik sowie Biotechnologie eine Delegationsreise in die Türkei. Das Land hat bietet mit seinen 80 Mio. Einwohnern und einem sehr hohen Wirtschaftswachstum viele Möglichkeiten. Diese werden aufgezeigt und Kontakte zu potentiellen Geschäftspartnern geknüpft. Abgerundet wird das Programm durch Besuche von verschiedenen Institutionen und Unternehmen des türkischen Gesundheitsbereichs sowie der grössten Messe in der Türkei und Eurasiens, der Expomed. Detaillierte Informationen erhalten Sie unter:

s-ge.com/z8e9p

Bundesrat verabschiedet Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik 2016

Der Bundesrat hat am 11. Januar 2017 den Bericht zur Aussenwirtschaftspolitik 2016 verabschiedet. Im Schwerpunktkapitel des Berichts zeigt der Bundesrat aktuelle Herausforderungen für die Schweizer Aussenwirtschaftspolitik auf. Mit günstigen Rahmenbedingungen soll sichergestellt werden, dass Schweizer Unternehmen auch in Zukunft möglichst hindernisfreien Zugang zu ausländischen Märkten haben und neue Geschäftsmodelle nutzen können, die durch die Digitalisierung entstehen.

www.sem.admin.ch

Veranstaltungen, Messen, Seminare Schweiz

Grenzüberschreitender Personaleinsatz

Donnerstag, 16. März 2017, Hotel Central Plaza, Zürich

Die stetige Zunahme von Entsendungen im Verhältnis Schweiz-Deutschland stellen Verantwortliche aus der HR- und Steuerabteilung beim Auslandseinsatz von Mitarbeitern immer wieder vor

Herausforderungen. Neben der steuerplanerischen Gestaltung ist die richtige Unterstellung unter das Sozialversicherungssystem ein wichtiger Punkt. Werden Mitarbeiter für eine längere Zeit im Ausland eingesetzt ist die Optimierung der beruflichen Altersvorsorge erforderlich. In Bezug auf Deutschland sollten daher die aktuellen Reformbestrebungen zur betrieblichen Altersvorsorge im Auge behalten werden. Anhand eines Praxisberichts erfahren Sie, wie Sie grenzüberschreitende Personaleinsätze im Unternehmen planen und durchführen können. Dabei ist nicht nur die Auswahl geeigneter Mitarbeiter erforderlich, sondern auch die Wiedereingliederung der Mitarbeiter in den Betrieb nach ihrer Entsendung zu beachten.

www.vsud.ch/beratung-service/veranstaltungenkalender/

Swiss eGovernment Forum 2017



Dienstag, 7. März – Mittwoch, 8. März 2017, Bernexpo

Die Digitalisierung durchdringt alle Wirtschafts- und Lebensbereiche. Sie beschleunigt Kommunikationsflüsse, macht Wissen zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar, vernetzt Menschen ebenso wie Maschinen und generiert einen Kosmos von Daten, deren automatisierte Auswertung völlig neue Anwendungen ermöglicht. Sie setzt Veränderungen hohem Veränderungsdruck aus; gleichzeitig ist sie eine Voraussetzung zur Lösung gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Herausforderungen.

www.egovpartner.zh.ch

Innovation "Wake up"

Donnerstag, 16. Februar 2017, SHtotal, Schaffhausen

Fast jedes Unternehmen versteht, dass sich die Welt bereits fundamental verändert hat und weiterhin immer schneller verändern wird. Haben Sie die Zeichen der Zeit erkannt und sind Sie sich deren Auswirkungen auf Ihr Geschäftsmodell, Ihre Organisation und Ihre Mitarbeiter bewusst? Lernen Sie an der 9. Impulsveranstaltung die wichtigsten Signale und neuesten Trends aus dem Silicon Valley kennen, damit Sie den Anschluss an die Zukunft nicht verpassen. Die Enterprise Deve-

lopment Group Inc. (EDG) wurde 1986 vom Schweizer Herman Gyr in Palo Alto, Kalifornien (USA) gegründet. Seit 30 Jahren ist EDG auf die Entwicklung von Innovationsstrategien und der Organisationentwicklung spezialisiert. Der Hauptsitz ist in Palo Alto, Silicon Valley, mit einer europäischen Niederlassung in der Schweiz.

www.its.sh.ch/veranstaltung/9-impulsveranstaltung

Kidz planet Charity Golfturnier

**Freitag, 9. Juni 2017
Golfclub Kyburg**

Für die Mitglieder der ZHK bietet dieser Event Gelegenheit, mit ausgewählten Entscheidungsträgern der Immobilien- und Architekturbranche in einem attraktiven Umfeld Networking zu betreiben und zugleich Gutes für sozial benachteiligte Kinder und Jugendliche in Indien zu tun. Platzreife oder min. Handicap 36 sowie Mitgliedschaft eines anerkannten ASG Clubs oder ASGI erforderlich.

www.eichergu.ch

Basiskurs für Umweltbeauftragte

Teil 1: Dienstag, 4. April 2017 – Donnerstag, 6. April 2017, Teil 2: Dienstag, 9. Mai 2017 – Mittwoch, 10. Mai 2017

Der Swissmem Basiskurs für Umweltbeauftragte vermittelt ein umfassendes Grundwissen zum betriebsrelevanten Umweltschutz. Die Teilnehmer erhalten eine Übersicht über Rechte und Pflichten der Umweltverantwortlichen, die relevanten Rechtsgrundlagen, Umweltmanagementsysteme, betriebliche Ökobilanzen und Umweltkommunikation. Der nächste Kurs findet am 4.-6 April und 9.-10. Mai 2017 in Zürich statt, und ist als Basismodul für den CAS-Lehrgang Eco Economics an der phw Bern anrechenbar.

www.swissmem.ch

Swiss Export Seminare

Seminare, Zürich

Tagesseminare:

Dienstag, 7. März 2017

Warenursprung und Präferenzen – mit Sicherheit bestimmen

Donnerstag, 30. März 2017

Export Know-how für die tägliche Praxis

Donnerstag, 6. April 2017

Akkreditiv: einwandfreie Abwicklung

Halbtagesseminare:

Dienstag, 21. März 2017

Elektronische Zollbelege – was Sie wissen müssen

Donnerstag, 23. März 2017

Mehrwertsteuer in der EU: aktuelle Praxisentwicklung

Intensivkurs (4Tage):

Montag, 13. – Donnerstag, 16. März 2017

Intensivkurs Exportabwicklung und –technik
www.swiss-export.com

Veranstaltungen, Messen, Seminare Ausland

Fastener Fair 2017

Dienstag, 28. März – Donnerstag, 30. März 2017, Stuttgart

Als der weltweit grösste Treffpunkt für diese Branche deckt die Fastener Fair Stuttgart Messe alle Bereiche der Verbindungs- und Befestigungstechnologie ab, von Befestigungselementen und Halterungen für die Industrie und Baubranche über Montage- und Installationssysteme bis hin zu Produktionstechnologien für Befestigungselemente. Verbindungs- und Befestigungstechnologien werden in einer Vielzahl von Industriezweigen benötigt, darunter Hoch- und Tiefbau, Automobilindustrie, Elektronik, Elektro- und Haushaltsgeräte, Maschinen und Anlagen und viele mehr. Die Konjunkturaussichten für diese Industriebereiche werden laut aktueller Prognosen als positiv eingeschätzt. Fachbesucher können auf der Fastener Fair Stuttgart die neuesten Technologien sowie herkömmliche Systeme aus allen Bereichen des Verbindungs- und Befestigungssektors entdecken und haben die Möglichkeit, sich dort mit anderen Branchenprofis zu vernetzen.

www.fastenerfair.com

Swiss Pavillon@Mach-Tool

Dienstag, 6. Juni – Freitag, 9. Juni 2017, Posen (Poland)

Zum sechsten Mal in Folge wird die starke Präsenz der Schweizer Anbieter durch einen Schweizer Pavillon unterstrichen. Organisatoren sind die Polnisch-Schweizerische Wirtschaftskammer und der Swiss Business Hub Polen. Swissmem und die Handelskammer Schweiz-Mitteuropa SEC sind Kooperationspartner. Polen ist für die Schweizer MEM-Branche ein Absatzmarkt mit wachsender Bedeutung. Im ersten Halbjahr 2016 stiegen

die Exporte nach Polen um 5.1%. Der Schweizer Pavillon bietet eine praktische und kosteneffiziente Plattform für eine Marktbeobachtung oder eine Positionierung als Schweizer Qualitätsanbieter. Nach individuellen Absprachen wird auch für die Schweizer Unternehmen ohne ständige Präsenz in Polen ein Business Matching (für einen kleinen Aufpreis) angeboten. Das Organisationsteam plant eine Reihe gemeinschaftlicher Massnahmen wie eine Begegnungsfläche, Druck und Versand von Informationen sowie die Organisation eines Apéros für Aussteller und deren Geschäftspartners.

www.swissmem.ch

ZHK intern

Neue ZHK-Mitglieder

CYTOSURGE AG, Glattbrugg

Die Firma Cytosurge AG wurde 2009 als Spin-off der ETH Zürich gegründet. Das Unternehmen entwickelt und vertreibt erfolgreich wissenschaftliche Messinstrumente und Robotik-Systeme, basierend auf der patentierte FluidFM® Technologie. 2012 wurde das Unternehmen für die Entwicklung und Markteinführung von FluidFM® mit dem renommierten ZKB Pionierpreis Technopark ausgezeichnet. Die Produkte von Cytosurge ermöglichen vielfältige Anwendungen in den Bereichen Materialwissenschaften, Physik und Biologie. Insbesondere für die Arbeit mit einzelnen, lebenden Zellen bietet FluidFM® erhebliche Vorteile gegenüber klassischen Verfahren. Ein passioniertes Team mit Experten verschiedenster Disziplinen verfolgt konsequent das Ziel, Anwendern mittels innovativen Produkten die bestmögliche Lösung zu bieten und damit die Spitzenforschung in den verschiedensten Bereichen mitzugestalten. Die innovative FluidFM® Technologie ist bereits in allen Hauptmärkten in Europa, Asien sowie Nordamerika vertreten.

www.cytosurge.com

Apostroph Group, Zürich

Die Apostroph Group ist eines der führenden Sprachdienstleistungsunternehmen für Firmenkunden in der Schweiz. Seit der Gründung 1994 hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt und ist heute schweizweit an vier Standorten vertreten. Dank unseren 400 geprüften Fachübersetzerinnen und Fachübersetzern sowie über 20 Jahren Branchenerfahrung garantieren wir Ihnen einen hohen Qualitätsstandard und kundenfreundlichen Service – ganz nach dem Motto «Swiss Firm. Swiss

Quality.» Wir sind zertifiziert nach ISO 9001 und ISO 17100. Apostroph Group bildet auch Lernende aus.

www.apostrophgroup.ch

Linkgroup AG, Zürich

Die Linkgroup AG ist Agentur und Medien dienstleiter in einem. Digitales und Gedrucktes betrachten wir gesamtheitlich. Wir sind inhabergeführt und beschäftigen mehr als 60 Mitarbeitende. Als Generalunternehmen betreiben wir drei exklusive Leistungspakete für die Unternehmens-, Finanz- und Marketingkommunikation. Damit Sie einfach und sicher digital publizieren können, setzen wir auf smarte Tools und bewährte Systeme. Die Publishing-Prozesse werden dadurch effizient und nachvollziehbar. Unsere Kommunikationslösungen orientieren sich an der Medienkonvergenz und verstehen sich als Teil einer Strategie. Stets achten wir darauf, dass alle digitalen und gedruckten Anwendungen eine stilistische Einheit bilden und inhaltlich aufeinander abgestimmt sind.

www.linkgroup.ch



ZHK Lunch Talk Daten 1. Halbjahr 2017:

Mittwoch, 22. März

Donnerstag, 20. April

Montag, 19. Juni

Themen noch offen. Die Veranstaltungen finden bis im Sommer noch im Conventionpoint (Neue Börse, Zürich Selnu) statt. Weitere Informationen zum ersten Lunch Talk in der März-Ausgabe der ZHK-Mitteilungen.

Wirtschaftsnews unserer Mitglieder

Vontobel bringt seine Produkte an die Pariser Börse

Die Zürcher Privatbank Vontobel steigt in den französischen Markt für Hebelprodukte ein. Ein erstes Portfolio an Zertifikaten an der Derivatensbörse Euronext soll in den nächsten Wochen ausgeweitet werden.

Swiss Re eröffnet Niederlassung in Indien

Swiss Re eröffnet eine Niederlassung in Mumbai. Dazu hat der Konzern nun als einer der ersten ausländischen Rückversicherer eine Genehmigung von der indischen Regulierungsbehörde erhalten. Für den indischen Markt prognostiziert Swiss Re hohe Wachstumsraten.

ABB investiert in elektrische Mobilität in Kanada

ABB plant in Montréal die Schaffung eines Entwicklungszentrums für elektrische Mobilität. Die Provinz Quebec baut einen Cluster für intelligente Fahrzeuge auf.

PwC setzt sich für Lohngleichheit ein

Das Beratungsunternehmen PwC Schweiz und die Equal-Salary-Stiftung spannen zusammen. Gemeinsam bieten sie eine Zertifizierung der Lohngleichstellung für Unternehmen an.

Lindt & Sprüngli weiter auf Wachstumskurs

Lindt & Sprüngli hat seinen Umsatz im vergangenen Jahr überdurchschnittlich gesteigert. Damit hält der Schokoladenhersteller sein strategisches Umsatzziel trotz rückläufiger Märkte ein.

Migros steigert Umsatz

Die Migros konnte den Gruppenumsatz im 2016 um 1 Prozent auf 27,7 Milliarden Franken steigern. Besonders erfreut zeigt sich die Detailhändlerin über die positiven Entwicklungen bei den regionalen Produkten und im Onlinehandel.

Carcano Antonio setzt auf Kühne+Nagel

- Die im Bereich Aluminiumverarbeitung tätigte Carcano Antonio aus Mailand setzt auf das Logistikangebot von Kühne+Nagel. Dazu haben die beiden Unternehmen nun einen Sechsjahresvertrag unterzeichnet.

Bossard steigert Umsätze

Der Schraubenhandels- und Logistikkonzern Bossard hat seinen Umsatz 2016 im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können. Insbesondere im vierten Quartal wurde kräftig zugelegt. Die grössten Fortschritte machte Bossard im Amerikageschäft.

ABB erhält Grossauftrag in Indien

Der Zürcher Industriekonzern ABB hat sich einen Auftrag über 640 Millionen Dollar in Indien gesichert. Gemeinsam mit dem indischen Netzbetreiber Powergrid wird er eine 1830 Kilometer lange Stromübertragungsleitung bauen.

EKZ bietet Börse für Stromhandel

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich haben eine Online-Plattform für den Strommarkt geschaffen. Auf energydeal können Kunden und Energielieferanten ihre Geschäfte unkompliziert tätigen.

Sika erzielt Rekordumsatz

Der Bauchemiekonzern Sika konnte im Geschäftsjahr 2016 einen Rekordumsatz von 5,75 Milliarden Franken erzielen. Auch der Gewinn dürfte überdurchschnittlich hoch ausfallen. Dies ist unter anderem der Eröffnung neuer Fabriken und Ländergesellschaften zu verdanken.

Interimschef von SIX übernimmt auf Dauer

Romeo Lacher ist neuer Verwaltungsratspräsident von SIX. Er hatte die Schweizer Börse bereits seit Anfang Oktober vergangenen Jahres interimistisch für den ausgeschiedenen Alexander Zeller geführt.

Swiss verzeichnet Passagierrekord

Swiss International Airlines hat den Passagierrekord 2015 im vergangenen Jahr erneut übertroffen. Trotz gesunkenem Frachtladefaktor konnte auch die Zahl der verkauften Frachttonnenkilometer deutlich gesteigert werden.

SV Schweiz hebt Mindestlöhne an

SV Schweiz hat die Mindestlöhne für ungelernete Mitarbeiter per Januar erhöht. Auch gelernte Mitarbeiter verdienen dieses Jahr mehr. Mit den Lohnerhöhungen sollen die guten Leistungen und das Engagement der Mitarbeitenden honoriert werden.

AMEOS lanciert Expertenkurs für Antibiotika

Die Krankenhausgruppe AMEOS startet in Deutschland einen Antibiotika-Expertenkurs für Ärzte aus allen klinischen Fachgebieten. Ziel ist, dass Antibiotika künftig nur dann verschrieben werden, wenn es tatsächlich nötig ist.

Oerlikon stärkt additive Fertigung

Oerlikon hat die Übernahme des deutschen Unternehmens citim GmbH abgeschlossen. Mit dem Zukauf möchte der Industriekonzern seine Marktposition in der Sparte additive Fertigung stärken.

DKSH gewinnt Grossauftrag in Thailand

Der auf Asien spezialisierte Schweizer Handels- und Dienstleistungskonzern DKSH übernimmt die Vermarktung aller Produkte des Nahrungsergänzungsmittelherstellers Scotch Industrial in Thailand. Weitere asiatische Märkte sollen folgen.

Implenia setzt auf präzise Baustellenlogistik

Beim Bauunternehmen Implenia müssen Bauprojekte einen klar definierten Prozess durchlaufen. Dafür setzt das Unternehmen auf Lean Management. Die Methode hilft unter anderem, die schlechte Produktivität des Bausektors zu bekämpfen.

Weitere Wirtschaftsnews von ZHK-Mitgliedern auf:

www.zhk.ch/mitgliedernews



Impressum

Die Zürcher Handelskammer vertritt als branchenübergreifender Wirtschaftsverband die Interessen der ihr angeschlossenen rund 1'100 Unternehmen in den Kantonen Zürich, Zug und Schaffhausen. Sie setzt sich für liberale und marktwirtschaftlich geprägte Rahmenbedingungen ein, um die Stellung der regionalen Wirtschaft zu fördern, und bietet zahlreiche Dienstleistungen für die exportierende Wirtschaft an. Die ZHK behält sich vor, eingesandte Texte zu kürzen oder zu modifizieren. Zudem übernimmt die ZHK keine Gewähr für die Richtigkeit, Aktualität oder Vollständigkeit der Veranstaltungshinweise. Redaktionsschluss der nächsten ZHK-Mitteilungen (Ausgabe 3/17):

Freitag, 17. Februar 2017

